Sechstes Seeabenteuer.

Bei dem Großsultan galt ich seit meiner ägyptischen Reise alles in allem. Seine Hoheit konnte gar nicht ohne mich leben und ließ mich jeden Mittag und Abend zur Tafel bitten.

Ich muß bekennen, daß der türkische Kaiser unter allen Potentaten auf Erden den delikatesten Tisch führt. Jedoch ist dies nur von den Speisen, nicht aber von dem Getränke zu verstehen, da, wie bekannt, Mohammeds Gesetz seinen Anhängern den Wein verbietet. Auf ein gutes Glas Wein muß man also an öffentlichen türkischen Tafeln Verzicht thun.

Was aber nicht öffentlich geschieht, das geschieht doch nicht selten heimlich, und des Verbots ungeachtet weiß mancher Türke so gut als der beste deutsche Biedermann, wie ein gutes Glas Wein schmeckt. Das war nun auch der Fall mit Seiner türkischen Hoheit.

Bei der öffentlichen Tafel wurde des Weins auch nicht mit einer einzigen Silbe gedacht. Nach aufgehobener Tafel aber wartete auf Seine Hoheit gemeiniglich ein gutes Fläschchen im Kabinett.

Einst gab mir der Großsultan einen verstohlenen freundlichen Wink, ihm in sein Kabinett zu folgen. Als